

## Braucht eigentlich auch ein Anwalt Coaching?



Anwälte unterstützen ihre Mandanten in der Durchsetzung ihrer rechtlichen Interessen. Nicht unerheblich dabei ist, dass sie Stärke, Kompetenz, Ausdauer, Durchsetzungskraft und Unangreifbarkeit vermitteln. Das setzt Stabilität und permanente Einsatzbereitschaft voraus. Was aber, wenn die „Power“ einmal ausbleibt? Dann heißt es: man darf keine Schwäche zeigen, schließlich wäre das fatal dem Mandanten gegenüber. Und doch kommt es vor, dass es durch Arbeitsüberlastung, familiäre Herausforderungen oder gesundheitliche Einschränkungen zu einer „Schwächephase“ kommt. Wird sie überspielt, ignoriert und dreht sich das Hamsterrad immer weiter, kann dies zunächst zu einem gehörigen Unwohlsein, später zu brisanten Situationen führen: eine Flucht in Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit oder gar ein Burn-out drohen.

Coaching hat zum Ziel, dem gesunden, stabilen Menschen Hilfestellung zu ermöglichen, seine persönlichen Stärken auszubauen, auch seine Schwächen anzuerkennen, um rechtzeitig solchen Situationen vorzubeugen. Mehr noch, auch wenn schon eine Schiefelage eingetreten ist, lassen sich durch Coaching bislang nicht freigesetzte Potentiale zu ihrer Überwindung entfalten.

Das haben nicht nur die Top-Manager sondern auch schon viele Freiberufler erkannt: Die Inanspruchnahme von Coaching ist kein Zugeständnis von Schwäche, vielmehr ein pro-aktives Element für die gesunde berufliche Entwicklung, zur Stärkung der Kompetenz und zur Unterstützung eines balancierenden Stress-Managements.

**Dr. Ralph Schippan**, [www.ralph-schippan.de](http://www.ralph-schippan.de)